

BAS-Literaturreferat Glücksspiel (30.09.2020)

Unbehandelte pathologische Glücksspielerinnen und Glücksspieler: Wer erholt sich und wer nicht?

Hintergrund

Obwohl sich nur ca. 7-12% der Personen mit pathologischem Glücksspielverhalten in professionelle Behandlung begeben, kommt es bei ca. einem Drittel der Betroffenen zu einer Remission der Symptomatik. Unklar ist bislang, welche Faktoren, unabhängig von der Behandlung, dazu beitragen, dass Betroffene sich erholen. Ziel der Studie war es, in einer ausreichend großen Stichprobe, Faktoren, die eine Auswirkung auf das Suchtverhalten haben, zu identifizieren.

Materialien und Methoden

Stichprobe

Die Daten wurden als Teil der Querschnittsstudie „Pathological Gambling and Epidemiology-PAGE“ von Dezember 2009 bis Februar 2011 erhoben.

Insgesamt nahmen 15421 Personen zwischen 14-64 Jahren teil, von diesen erfüllten 475 zu irgendeinem Zeitpunkt in ihrem Leben mind. fünf DSM-IV Kriterien. 424 Personen willigten zur Teilnahme am Interview ein. Basierend auf dem Interview wurden 118 Teilnehmende (81% männlich) identifiziert und eingeschlossen, die sich noch nie Behandlung befunden hatten.

Ablauf

Zunächst wurde ein computer-gestütztes Telefoninterview (CATI¹) zum Spielverhalten durchgeführt. Alle Teilnehmenden, die die Einschlusskriterien erfüllten, nahmen am vollständigen Telefoninterview (CAPI²) teil. Sie erhielten dafür eine Aufwandsentschädigung in Höhe von 100 Euro.

Messinstrumente

Die Diagnosestellung erfolgte anhand der Glücksspielsektion des CIDI³. Von einer Remission wurde ausgegangen, wenn die DSM-IV Kriterien in den 12 Monaten vor Studienbeginn nicht erfüllt waren. Außerdem wurde anhand einer Liste die Nutzung professioneller Hilfsangebote erfasst (z.B. Beratungsstellen, Selbsthilfegruppen, Allgemeinarztpraxen, Psychotherapie). Als mögliche Einflussfaktoren wurden erfasst:

- Soziodemographische Faktoren: Geschlecht, Alter, Migrationshintergrund, Bildungsstatus
- Komorbiditäten (CIDI und SKID-II⁴)
- Spielintensität und Häufigkeit (Stunden am Tag und Tage im Monat)
- Schweregrad des pathologischen Spielverhaltens (Anzahl der erfüllten DSM-IV Kriterien)
- Dauer des problematischen Spielverhaltens (Über welchen Zeitraum wurde mind. eines der Symptome erfüllt?)

¹ Glücksspielsektion des CIDI

² Computer Assisted Personal Interview (CAPI V21.1.1). Gambling section.

³ Composite International Diagnostic Interview (CIDI; WHO, 2009): umfassendes und vollstandardisiertes Interviewverfahren zur diagnostischen Klassifikation von psychischen Störungen

⁴ Strukturiertes klinisches Interview für DSM-IV, Achse II: Persönlichkeitsstörungen (SKID-II; Fydrich und Renneberg 1997)



**Bayerische Akademie
für Sucht- und
Gesundheitsfragen**

**BAS Unternehmungsgesellschaft
(haftungsbeschränkt)**

Landwehrstr. 60-62
80336 München
Tel.: 089.530 730-0
Fax: 089.530 730-19
E-Mail: bas@bas-muenchen.de
Web: www.bas-muenchen.de

Registergericht München:
HRB 181761

Geschäftsführung:
Dipl.-Psych. Melanie Arnold

Bankverbindung:
Bank für Sozialwirtschaft AG
IBAN:
DE44 7002 0500 0008 8726 00
BIC/Swift: BFSWDE33MUE

Gesellschafter:
Bayerische Akademie für Suchtfragen
in Forschung und Praxis BAS e.V.

Landesstelle
Glücksspielsucht
in Bayern



Kooperationspartner:

Bayerische Akademie für
Sucht- und Gesundheitsfragen BAS
Unternehmungsgesellschaft
(haftungsbeschränkt)
www.bas-muenchen.de

IFT Institut für Therapieforchung
www.ift.de

Freie Wohlfahrtspflege
Landesarbeitsgemeinschaft Bayern
www.freie-wohlfahrtspflege-bayern.de

Geschäftsstelle:

Edelsbergstr. 10
80686 München
info@lsgbayern.de
www.lsgbayern.de



BAS-Literaturreferat Glücksspiel (30.09.2020)

- Probleme in der Arbeit oder Nachbarschaft, Probleme mit Geld, der Familie, Gewalt, der Polizei, Freund/-innen, der Bank, sowie Betrug/Diebstahl (ACG⁵)
- Unterstützung und Wertschätzung durch Freund/-innen und Familie (SS-A⁶)
- Zufriedenheit mit Arbeit, Beziehung, Familie, Freund/-innen, Freizeit, finanzieller Situation und Gesundheit (FEG⁷)
- Gefühl von anderen unter Druck gesetzt zu werden, Konflikte mit Freund/-innen und Partner/-innen sowie mit dem Gesetz (SSD⁸)

Ergebnisse

Von den 118 nicht behandelten Spieler/-innen konnten 55 (46,6%) als remittiert klassifiziert werden. Zwischen den Spieler/-innen in Remission und den Spieler/-innen, die weiterhin spielten, zeigten sich keine Unterschiede in Bezug auf die Anzahl der (ehemals) erfüllten DSM-IV Kriterien, den finanziellen Verlusten, der Spielintensität und der Spieldauer. Die Spieler/-innen in Remission berichteten jedoch mehr negative Konsequenzen und eine geringere Zufriedenheit in verschiedenen Lebensbereichen in den zwei Jahren vor der Verhaltensänderung. Auch berichteten die Spieler/-innen in Remission vor dem Spielstopp weniger soziale Unterstützung als Spieler/-innen, die weiterhin spielen. Ein wichtiger Faktor war auch das Alter. Die Wahrscheinlichkeit einer Genesung erhöhte sich mit jedem Lebensjahr um 6%.

Diskussion

Die vier wichtigsten Studienergebnisse waren:

- (1) Es gab keine Unterscheide bezüglich der Komorbidität zwischen Spieler/-innen in Remission und Spieler/-innen, die weiterhin spielten.
- (2) Es gab keine Assoziation zwischen dem Schweregrad des pathologischen Spielens (Anzahl der erfüllten DSM-IV Kriterien) und der Remission.
- (3) Spieler/-innen in Remission berichteten eine höhere Anzahl negativer Konsequenzen in den zwei Jahren vor ihrem Spielstopp.
- (4) Spieler/-innen in Remission berichteten weniger soziale Unterstützung in den beiden Jahren vor dem Spielstopp.

Limitationen

Eine wichtige Limitation ist die retrospektive Erhebung der Daten. Da es sich um eine Querschnittsstudie handelt ist es nicht möglich, Rückschlüsse über kausale Zusammenhänge zu ziehen

Ausblick

Da die Ergebnisse teilweise im Widerspruch zu bisherigen Forschungsergebnissen stehen und kontraintuitiv sind, wären weitere Längsschnittstudien mit repräsentativen Stichproben wünschenswert.

⁵ Health and Daily Living Form (HDLF; Moos 1984), adaptiert für Glücksspiel

⁶ Social Support Appraisal Scale (SS-A; Vaux et al. 1986)

⁷ Fragebogen zur Erfassung des Gesundheitsverhaltens (FEG; Dlugosch und Krieger 1995)

⁸ Social Pressure Scale, German Version (SSD; Bischof et al. 2003)



**Bayerische Akademie
für Sucht- und
Gesundheitsfragen**

**BAS Unternehmersgesellschaft
(haftungsbeschränkt)**

Landwehrstr. 60-62
80336 München
Tel.: 089.530 730-0
Fax: 089.530 730-19
E-Mail: bas@bas-muenchen.de
Web: www.bas-muenchen.de

Registergericht München:
HRB 181761

Geschäftsführung:
Dipl.-Psych. Melanie Arnold

Bankverbindung:
Bank für Sozialwirtschaft AG
IBAN:
DE44 7002 0500 0008 8726 00
BIC/Swift: BFSWDE33MUE

Gesellschafter:
Bayerische Akademie für Suchtfragen
in Forschung und Praxis BAS e.V.

**Landesstelle
Glücksspielsucht
in Bayern**



Kooperationspartner:

Bayerische Akademie für
Sucht- und Gesundheitsfragen BAS
Unternehmersgesellschaft
(haftungsbeschränkt)
www.bas-muenchen.de

IFT Institut für Therapieforschung
www.ift.de

Freie Wohlfahrtspflege
Landesarbeitsgemeinschaft Bayern
www.freie-wohlfahrtspflege-bayern.de

Geschäftsstelle:

Edelsbergstr. 10
80686 München
info@lsgbayern.de
www.lsgbayern.de



BAS-Literaturreferat Glücksspiel (30.09.2020)

Quelle

Bischof, A., Bischof, G., Meyer, C., John, U., Hodgins, D. C., & Rumpf, H.-J. (2020). Untreated pathological gamblers: who recovers and who does not? *International Gambling Studies*, 20(2), 200–213.

Das Literaturreferat wurde erstellt von Corinna Gartner.

Die hier vorgestellten Texte Dritter geben die Meinungen der vorgestellten Autorinnen und Autoren und nicht unbedingt die Meinung der Landesstelle Glücksspielsucht in Bayern wieder.



**Bayerische Akademie
für Sucht- und
Gesundheitsfragen**

**BAS Unternehmersgesellschaft
(haftungsbeschränkt)**

Landwehrstr. 60-62
80336 München
Tel.: 089.530 730-0
Fax: 089.530 730-19
E-Mail: bas@bas-muenchen.de
Web: www.bas-muenchen.de

Registergericht München:
HRB 181761

Geschäftsführung:
Dipl.-Psych. Melanie Arnold

Bankverbindung:
Bank für Sozialwirtschaft AG
IBAN:
DE44 7002 0500 0008 8726 00
BIC/Swift: BFSWDE33MUE

Gesellschafter:
Bayerische Akademie für Suchtfragen
in Forschung und Praxis BAS e.V.

**Landesstelle
Glücksspielsucht
in Bayern** 

Kooperationspartner:

Bayerische Akademie für
Sucht- und Gesundheitsfragen BAS
Unternehmersgesellschaft
(haftungsbeschränkt)
www.bas-muenchen.de

IFT Institut für Therapieforschung
www.ift.de

Freie Wohlfahrtspflege
Landesarbeitsgemeinschaft Bayern
www.freie-wohlfahrtspflege-bayern.de

Geschäftsstelle:

Edelsbergstr. 10
80686 München
info@lsgbayern.de
www.lsgbayern.de

Freie Wohlfahrtspflege

Landesarbeitsgemeinschaft **Bayern**

Bayerische Akademie
für Sucht- und
Gesundheitsfragen
BAS Unternehmersgesellschaft
(haftungsbeschränkt)



IFT Institut für
Therapieforschung

IFT